St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Saskatchewan, Canada.

Wegen Anzeigenraten wende man sich an die Redaktion.

Preis für Canada $2.00 das Jahr; für die Ver. Staaten und das Ausland $2.50. Das Abonnement ist vorauszubezahlen.

Anzeigen, Korrespondenzen usw., sollen spätestens am Montag eintreffen. Adresse: St. Peter's Bote, Muenster, Sask., Canada.

Wochenrundschau

Kanada

Das Lorenz-Kanal Projekt

Die Verhandlungen zur Entwicklung der St. Lorenzwasserstraße sind ihrer Vollendung um einen Schritt näher gerückt, als das Staatsdepartement der Ver. Staaten die Ankündigung machte, daß die Vereinigten Staaten und Kanada unverzüglich ihre gemeinsame Ingenieurbehörde zusammenberufen werden, um durch sie die technischen Probleme lösen zu lassen.

Die Ankündigung des Staatsdepartements folgte einer längeren Konferenz zwischen Staatssekretär Stimson und dem kanadischen Gesandten W. D. Herridge in Washington.

Tauwetter in Alberta

Ueber die Rockies kamen noch Alberta Chinook Winde, welche am 22. November die Temperatur rasch über den Nullpunkt hinauf trieben. Der Schnee schmolz und es wurde warm. In Saskatchewan und Manitoba herrscht strenger Winter.

—:o:—

China

Tschiang Kai-Shek zum Kampf gegen Japaner bereit

Tschiang Kai-Shek, der Präsident der chinesischen Republik und zugleich der bedeutendste General Chinas, ließ in einer Rede erkennen, daß er bereit sei, 2 000 000 Mann gegen Japan zu führen. Bei einer Geheimsitzung des vierten Kuomintang - Kongresses verkündigte er die Solidarität Chinas gegen Japan und forderte die Delegaten auf, die Forderungen der Gegenregierung in Kanton für eine Reorganisierung der Regierung anzunehmen. Dadurch würde die Nation geeinigt und ein einiges Handeln gegenüber Japan möglich gemacht.

—:o:—

Der chinesisch-japanische Konflikt

Die Tätigkeit der Sowjets

Japanische Konsulatsberichte besagen, daß die Spannung mit Sowjetrußland im Zunehmen begriffen sei, und daß viele chinesische und koreanische Kommunisten von Rußland aus auf mandschurisches Gebiet übertreten, um den Chinesen Hilfe zuteil werden zu lassen. Sämtliche japanischen Bewohner Tsitsihars verließen die Stadt und begaben sich nach Harbin. Sie scheinen zu befürchten, daß ein Luftangriff bevorsteht.

Vormarsch der Japaner

Meldungen vom 18. November besagen, daß die japanische Armee um 8 Uhr morgens Tsitsihar, die wichtigste Stadt der Provinz Heilungkiang in der Mandschurei, eingenommen habe.

Die langerwartete japanische Offensive in der Mandschurei hat mithin begonnen. Vor dem kombinierten Angriff japanischer Infanterie, Artillerie und Flugabteilungen weichen die Chinesen zurück. Wie berichtet wird, sind schon zahlreiche und schwere Verluste zu verzeichnen. In Tokio bereiten sich japanische Generale zur Entsendung weiterer Streitkräfte nach der Mandschurei vor.

In der russischen Einflußzone

Die Japaner befinden sich jetzt in der russischen Einflußzone der Mandschurei, trotzdem sie von den Russen gewarnt wurden, den Verkehr auf der chinesischen Ostbahn, welche unter russischer Kontrolle steht, zu unterbinden. Japanische Behörden, sowie der japanische Kommandant in der Mandschurei, hatten jedoch erklärt, daß sie ohne Rücksicht auf die Konsequenzen Tsitsihar besetzen würden.

Unterstuetzt die katholische Presse!

England

Einführung von Schutzzöllen

Am 20. November wurden erhöhte Zölle im britischen Parlament beschlossen, mit deren Hilfe die einheimische Industrie belebt und der Handel zwischen den einzelnen Gliedern des Weltreiches ermutigt werden soll. Die neuen Schutzzölle, die sich in manchen Fällen auf 100 Prozent belaufen, um das Dumpen ausländischer Güter in England unmöglich zu machen, wurden unter dem lauten Beifall des Hauses verlesen.

Die Ver. Staaten besonders getroffen

Von den Zöllen werden hauptsächlich Ausfuhrgüter der Vereinigten Staaten nach England betroffen und sie sind für die Fabrikanten Amerikas hauptsächlich deshalb von Interesse, weil sie den Auftakt zu einer definitiven Schutzzollpolitik Großbritanniens bildet.

Die betroffenen amerikanischen Güter bilden ungefähr ein Drittel der gegenwärtigen amerikanischen Ausfuhr nach England.

Gandhi verlangt Auflösung oder Unterstellung der indischen Armee

Mahatma Gandhi verlangte vor der Indischen Rundtischkonferenz, daß die britische Armee in Indien entweder aufgelöst oder aber unter indische Kontrolle gestellt werde.

Er sagte, er hoffe, den Engländern die nötige Liebe für Indien einflößen zu können, um Indien in die Lage zu versetzen, selbständig zu sein. Wenn notwendig, würde der indische Nationalkongreß auch durch eine Kugelregen gehen.

Lord Sanken, der Vorsitzende des Komitees für eine Bundesverfassung, erklärte, er glaube nicht, daß es im Interesse Indiens liege, unverzüglich der Forderung auf Zurückziehung der Armee zu entsprechen.

Gandhi ist gegen die Vorschläge der Engländer

Mahatma Gandhi ist der Ansicht, daß die von Großbritannien für Indien vorgeschlagene Regierungsform mit ihren vielen Klauseln zu Gunsten der Engländer „beinahe auf einer Stufe mit der Regierung stehe, die durch Sträflinge innerhalb ihres Gefängnisses ausgeübt werden darf."

—:o:—

Frankreich

Die Sitzung des Völkerbundrates zu Paris

Der Völkerbundsrat trat am 16. November in Paris wieder zusammen, um seine Bemühungen zur Erhaltung des Weltfriedens wieder aufzunehmen. Angesichts der gegenwärtigen Kämpfe in der Mandschurei muß diese Aufgabe als sehr schwierig bezeichnet werden. Diplomaten aus aller Herren Länder stellten sich zu der Sitzung ein. Charles G. Dawes, der amerikanische Botschafter der Ver. Staaten, hält sich im Auftrag des amerikanischen Staatsdepartements hier auf, obwohl sein Land dem Völkerbund nicht angehört.

Dr. Alfred Sze, der Vertreter Chinas, gab Presseberichterstattern gegenüber an, daß es kein Kompromiß in der mandschurischen Frage geben könne.

„China betrachtet die heutige Zusammenkunft als eine zwischen Japan und China. Ich wurde davon in Kenntnis gesetzt, daß die Ver. Staaten keinen Kompromißplan formulierten", sagte der chinesische Staatsmann.

Um den Wert des Völkerbundes

Dr. Sze ist auch der Ansicht, daß das Schicksal der nächstjährigen Entwaffnungskonferenz von dem Ausgang der gegenwärtigen Ratssitzung abhängt. Er glaubt, daß kein Volk an einen Frieden oder an seine Sicherheit glauben könne, wenn der Bund die gegenwärtigen Schwierigkeiten nicht lösen kann.

Ursprünglich glaubte man, daß die Ver. Staaten und England einen Plan zur Beilegung der Schwierigkeiten formuliert hätten, der dann durch Aristide Briand, den Vorsitzenden des Rates, unterbreitet wurde. Das scheint jedoch nicht richtig zu sein.

Die Vertreter der Staaten bei der Sitzung

Sämtliche führenden Staatsleute Europas waren anwesend, mit Ausnahme des italienischen Außenministers Dino Grandi, der sich auf einer Amerikareise befindet. Die führenden Vertreter sind Sir John Simon, britischer Außenminister; Lord Cecil von England; Lerroux, spanischer Außenminister; Staatssekretär von Bülow, Deutschland, und Außenminister Zalewski, Polen.

Zustimmung Frankreichs zur Revision der Reparationsschulden

Eine Meldung aus Paris vom 19. November besagt, daß zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich eine vollkommene Einigung erzielt worden sei, wonach das im Young plan vorgesehene Komitee zur Revision der Reparationsschulden einzuberufen sei.

—:o:—

Irland

Die republikanische Partei gegen den Treueid

In Irland rühren sich in letzter Zeit wieder stark die Anhänger des Freiheitshelden Eamon de Valera. Zufolge Zeitungsnachrichten erwartet der bekannte Führer, daß seine Partei zur Regierung kommen werde und kündigt an, daß diesfalls der Treueid abgeschafft werden würde. Man munkelt über geheime nächtliche Kriegsübungen der fanatisierten Jugend.

Neuer Aufruhr in Sicht?

Im ganzen Lande fanden politische Morde und Anschläge statt, gegen deren Urheber das Gesetz machtlos zu sein scheint. Anklagevertreter und Zeugen wurden eingeschüchtert und gar ermordet, und nach einer Mordtat fanden die Dorfbewohner Zettel auf den Straßen vor, die die Aufschrift trugen: „Dies sei unsere Warnung, daß kein Polizist uns im Wege stehen darf."

Als Folge davon wurde vom Parlament eine Maßnahme von einer Schärfe erlassen, wie sie in den letzten hundert Jahren nicht dagewesen war. Das sogenannte „öffentliche Sicherheitsgesetz" verleiht Kriegsgerichten das Recht, geheime Prozesse durchzuführen und für eine große Anzahl von Gesetzesübertretungen die Todesstrafe zu verhängen. Appelle gegen die Urteile können nicht eingereicht werden.

Portugal

Wilde Ausbrüche unter den Eingeborenen

Bei wütenden Kämpfen zwischen zwei eingeborenen Stämmen in Portugiesisch - Afrika wurden Hunderte von Eingeborene getötet. Den Ausbruch lag der Diebstahl eines Schweines zugrunde. Wie aus den Berichten hervorgeht, wurden die verstümmelten Leichen von Männern, Frauen und Kindern unter verbrannten Hütten aufgefunden. Der Gouverneur des Distriktes ordnete an, daß 4000 Eingeborene des Macanha - Stammes auf einer Insel isoliert werden.

Polen

Judenprogrome

Wie Berichte aus Wilna, Polen, besagen, fanden dort wütende Pogrome statt. Angeblich wurden mehr als 300 Läden geplündert und 105 Personen verwundet. Die Ausbrüche nahmen in der Universität ihren Anfang.

Ver. Staaten

Der Besuch des italienischen Außenministers in Washington

Außenminister Dino Grandi von Italien, landete am 16. November in den Ver. Staaten, um mit Präsident Hoover Besprechungen über die Weltlage zu pflegen.

Der italienische Außenminister, der Vertreter einer Regierung, die bekannt ist wegen ihres forschen Vorgehens in der Behandlung internationaler Angelegenheiten, dürfte sich vor allem um eine Lösung der Abrüstungsfrage bemühen. Er hat von Ministerpräsident Mussolini Instruktionen mit auf den Weg bekommen, dem Präsidenten Hoover zu sagen, daß Italien bereit ist, neue Opfer zu bringen, um den Marinestreit mit Frankreich zu beenden.

In einer formellen Erklärung wandte sich Grandi kurz nach seiner Ankunft auf amerikanischem Boden an das Volk der Vereinigten Staaten. Er feierte darin vor allem Präsident Hoover und Staatssekretär Stimson. Der Moratoriumsvorschlag des Präsidenten im vergangenen Sommer habe „den Beginn einer Periode eifriger diplomatischer Tätigkeit gekennzeichnet." Der bald darauf erfolgte Besuch Stimsons in Rom sei sehr willkommen gewesen.

Indem Grandi sodann den Geist erläutert, mit welchem er nach Amerika gekommen sei, und indem er seinen Wunsch andeutet, die Nachkriegsabmachungen, einschließlich der deutschen Reparationen, neu zu gestalten, erklärte er: „In einem Moment wie dem gegenwärtigen überkommt einen das starke Gefühl, daß das Wohl des Einzelnen das Wohl aller bedeutet, und daß das Unglück des Einen niemals das Glück des anderen sein kann."

Zufriedenstellende Ergebnisse der Unterredungen mit Grandi

Die Sicherung einer engen und herzlichen Zusammenarbeit zwischen den Ver. Staaten und Italien in der weiteren Behandlung der Finanz- und Abrüstungsprobleme gilt als das Resultat des Besuches des italienischen Außenministers Dino Grandi bei Staatssekretär Stimson.

Die fallenden Weizenpreise

Die gleichen Nachrichten, die im Verlauf des sensationellen Ansteigens der Weizenpreise um 25c in den vergangenen Wochen von keiner Seite beachtet wurden, werden jetzt für den sensationellsten Getreidepreissturz in den letzten Monaten verantwortlich gemacht. Der Weizen steht zwar immer noch 12 Cents über dem niedrigen Preis, der vor sechs Wochen bezahlt wurde. Börsenbeobachter sind jedoch über den plötzlichen Preissturz von 4½c pro Bushel Weizen sehr in Sorge, da er auch einen nachteiligen Einfluß auf die Preise der übrigen Getreidearten und auf die Kurse an der New Yorker Effektenbörse ausübt. Hausse - Spekulanten fühlen sich ziemlich unbehaglich und sie sprechen in unbestimmter Weise davon, daß „die Flüssigmachung von Poolbeständen" und das Vorgehen von Baissespekulanten für den Preisrückgang verantwortlich seien. Bestimmtes wollen sie jedoch nicht angeben.

Spanisches

(Fortsetzung von Seite 1)

zu betrachten, warum sollte er nicht auch die nötigen Vorwände finden, andere finanzkräftige Vereine als staatliche Departments anzusprechen? Warum nicht den Vorwand finden, auch das Eigentum von Privaten als Staatsgut zu erklären — im Namen des allmächtigen Staates, der obersten Behörde im Himmel und auf Erden? Das ist aber Kommunismus, und wenn nun der Anbeter des Staatsgottes sich hoch überlegen im Spiegel seiner Denkungsart betrachtet, grinst ihm auf einmal das waschechte Gesicht eines Kommunisten aus der strahlenden Fläche entgegen. Das ist der natürliche Entwicklungsgang jener freidenkerischen Kreise, die nicht auf halbem Wege stehen geblieben sind — und auf diesem Wege schreitet die Republik Spanien emsig voran. Professorichte, welche vom „herzlichen Tone der Unterhandlungen" zwischen Madrid und dem Vatikan zu berichten wissen, legen wohl nur zudig ein schönes Mäntelchen über die wunden Stellen. Die inneren Gegensätze zwischen den beiden Gewalten sind zu groß und zu tief, um durch ein bloßes Konkordat ein Herz und eine Seele zu schaffen. Konkordate tragen ja gar zu gerne den Stempel eines Waffenstillstandes oder eines zeitweiligen Sichduldens an der Stirne, abgesehen davon, daß heute überhaupt noch kein Konkordat besteht.

(Fortsetzung folgt)

Münster Getreidepreise:

Mittwoch, den 25. November 1931.

	Street	Track
Weizen Nr. 1 Northern	.43	.61½
Nr. 2 „		.38½
Nr. 3 „		.35
Nr. 4 „		.32
Nr. 5 „		.29
Nr. 6 „		.24½
Futter „		.19

Zäher Weizen bringt 5 Cents, feuchter Weizen 10 Cents und ausgewachsener 8 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört. Die Angaben für den Weizen sind auf der Basis No. 1.

Hafer No.2 CW	.26½	31½
No.3 CW	.17½	
Extra Futter	.17½	
No.1 Futter	.17	
No.2 Futter	.15½	
No.3 Futter	.13½	
Gerste No.3 CW	.26½	40c
No.4 CW	.25	
No.5 CW	.23½	
No 6 CW	.22	
Roggen	.31	
Flachs	.80	

Haupteinkaufsstelle fuer Weihnachtsgeschenke

Bedienen Sie sich vor allem der besten Drogerie für Ihre Weihnachtsbedürfnisse

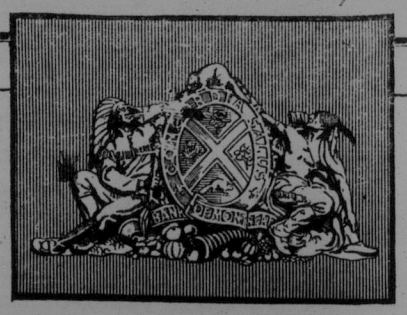
Weihnachtskarten — Weihnachts Papierwaren — Moir's Schokoladen in Weihnachtspackung — Waterman's Füllfedern — Kodaks für Weihnachten — Französische Elfenbeinwaren — Autographs und Albums — Ben Hur-Geschenkpakete — Richard Hudnut Geschenke — Ledertäschchen für Damen — Zigaretten und Pfeifen — Kinderbücher — Zigarettentaschen — Weihnachtskerzen und Leuchter — Zigarettenanzünder — Letzte Büchererscheinungen — Neue Gilette Apparate — Gay Paree Geschenke — Yardley's Weihnachtspakete — Militärbürsten — Woodbury's Weihnachtspakete — Weihnachts Siegel — Weihnachtsbänder und Papier — Weihnachtsflitter und Glocken.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir privaten Weihnachtskarten. Postaufträgen wird während der Zeit schlechter Straßen, Schnee und geschäftlicher Inanspruchnahme durch das Weihnachtsgeschäft besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Emil L. Gasser

Rezepte werden persönlich und besonders aufmerksam ausgeführt.

Telephon No. 216 Humboldt, Sask.



An die Zeichner

Der National - Hilfs Anleihe DES DOMINIUMS CANADA - 1931

(The Dominion of Canada 1931 National Service Loan)

$150 000 000 5prozentige Bonds
5jaehrige—Faellig am 15. November 1936—Preis 99¼
10jaehrige—Faellig am 15. November 1941 — Preis 99

Die Bank von Montreal ist in allen ihren Filialen innerhalb des Dominiums in der Lage, ohne Entgelt, Ankaeufe von Bonds obenangefuehrter Emission durchzufuehren.

Alle Einzelheiten und Informationen sind in entgegenkommender Weise seitens aller Schalter der Bank erhaeltlich.

BANK OF MONTREAL

Established 1817

TOTAL ASSETS IN EXCESS OF $750,000,000

Lake Lenore Branch: G. C. CAMPBELL, Manager
Meacham Branch: W. FAIRBAIRN, Manager
St. Benedict Branch: J. F. GRANT, Manager